

rigen Pilz, an dessen kurzen Seitenhyphen häufig lebende und tote Rotatorien hingen. Die durch längere Zeit fortgesetzten Beobachtungen des Pilzes zeigten, dass hier in der Tat ein bisher unbekannter, Tiere fangender Pilz vorlag, den sein Entdecker *Zoophagus insidians*, nov. gen., nov. spec., nannte.

Haberland, G., 1914, Hermann Sommerstorff, Berichte d. deutsch. Bot. Ges., 32.

P i u s S t r a s s e r

Pater P i u s S t r a s s e r (geb. 1843, gest. 1927) war Geistlicher und wirkte in der Zeit von 1873 bis 1919 als Superior und Pfarrer an der Kirche am Sonntagberg bei Waidhofen a. d. Ybbs. In seiner Freizeit beschäftigte er sich intensiv mit der Pilzflora des Sonntagsberges und veröffentlichte seine Studien in den Verhandlungen der zoologisch-botanischen Gesellschaft. In seinen Arbeiten werden ca. 2500 Pilzarten angeführt, darunter auch zahlreiche neue Arten, bei deren Bestimmung ihm B r e s a d o l a, v. H ö h n e l, R e h m, B u b a k und v. K e i s s l e r behilflich waren.

K e i s s l e r, K., 1928. Verh. d. zool. bot. Ges. in Wien, 78.

G ü n t h e r B e c k v o n M a n a g e t t a u n d L e r c h e n a u

Günther Beck von Managetta war zuerst Privatdozent an der Universität und Leiter der Botanischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien. Er hat sich vor allem mit Phanerogamen beschäftigt und zahlreiche Arbeiten über die Flora Bosniens, eine Monographie der Gattung *Orobanch*e und ein grosses Werk über die Flora von Niederösterreich verfasst. Fein, durch R e i c h a r d t gewecktes Interesse für Kryptogamen veranlasste ihn, durch die Bot. Abt. des Naturhistorischen Museums ein Kryptogamenexsikkat zu begründen, von dem auch heute noch fast jedes Jahr eine Zenturie zu erscheinen pflegt. Beck hat für die ersten Zenturien selbst viele Beiträge, vor allem auch Pilze geliefert, die er in verschiedenen Gegenden Österreichs gesammelt hat. Gemeinsam mit B ä u m l e r veröffentlichte B e c k die Beiträge zur Pilzflora Niederösterreichs, von denen sechs Teile erschienen sind. Auch eine Aufzählung aller damals aus Niederösterreich bekannt gewordenen Pilze wurde zusammengestellt und in den Verh. der Zool.-Bot. Gesellschaft veröffentlicht. Als Nachfolger von W e t t s t e i n nach Prag berufen, war B e c k bis zu seiner Pensionierung Ordinarius für systematische Botanik an der deutschen Universität. Nach dem ersten Weltkriege beschäftigte er sich mit den Blätterpilzen und veröffentlichte zahlreiche populäre Artikel über Speise- und Giftpilze. Auch Vorschläge für eine Verbesserung des Systems der Agaricales wurden gemacht. Als sehr geschickter Zeichner und Maler hat B e c k auch bei verschiedenen Bilderwerken der Blütenpflanzen mitgearbeitet und zuletzt noch dreissig prächtige Wandtafeln höherer Pilze geschaffen.